



Viele Gäste gratulierten den beiden Fotografinnen Susanne Kästner (6.v.l.) und Sabrina Kiel (4.v.l.) zum 15-jährigen Bestehen ihres Fotostudios an der Konrad-Adenauer-Straße 15. Im Jahr 2012 wurde das „Paparazzi Fotostudio“ in „Photographie Susanne Kästner“ umbenannt. FOTO FELGENTRÄGER

# Blitzlichtgewitter im Fotostudio Kästner

WERNE. Die beiden Fotografinnen Susanne Kästner und Sabrina Kiel kamen am Samstag aus dem Händeschütteln nicht mehr heraus. Glückwünsche und Blumensträuße von allen Seiten empfangen sie zum Geburtstag ihres Studios.

Von Helga Felgenträger

Vor 15 Jahren hat Susanne Kästner (50) das Fotostudio an der Konrad-Adenauer-Straße (einst Foto Sommer) übernommen. Sieben Jahre war sie vorher als Fotografin bei Ninas Bildermarkt, später Allkauf, angestellt. Die Gründung ihres Fotostudios, das sie auf den Namen „Paparazzi“ taufte, fiel genau auf den 13. Oktober 2003.

„Bereits bei der Geschäftsübernahme war mir klar, dass

ich den Fokus auf das Fotografieren und nicht den Handel legen muss.“ Nach und nach änderte sie ihr Geschäftsmodell und konzentrierte sich aufs Fotografieren. Erfolge erzielte sie damals mit der Hochzeitsfotografie und den erotischen Frauenportraits. „Ein großer Vorteil war, dass ich mein Wissen als Portraitfotografin nutzen konnte“, sagt sie. Mehr als 500 Hochzeitsfotografien hat sie bereits hinter sich. Die Nachfrage nach Portraitfotos

stieg weiter an. Das Unternehmen entwickelte sich vom Bildermarkt zum Portrait-Studio. Daraufhin entschied sich Susanne Kästner, eine zweite Fotografin – Sabrina Kiel (36) – mit ins Team aufzunehmen.

## Ausgezeichnete Portraits

Nach weiteren Erfolgen wurde sie 2008 in den Bund Professioneller Portraitfotografen (bpp) aufgenommen. Fortan nahm sie erfolgreich am internationalen bpp-Contest teil und erzielte in der Kategorie Portrait den Bronze Award. „Mit Menschen zu arbeiten macht mir viel Spaß“, sagt sie. Ihr Berufswunsch zur Fotografin stand daher schon früh fest. Inzwischen tragen ihre Fotos auch ihre eigene Handschrift, wie sie feststellt. „Ich freue mich, wenn die Leute sagen, das ist ein Käst-

ner.“ Allerdings sollte sich jeder bei der Berufswahl bewusst darüber sein, dass das Fotografieren ein körperlich anstrengender Job ist. Die Freude über ein gelungenes Foto, das ihr die Kunden bestätigten, entschädige dann aber für die harte Arbeit.

Zweimal in der Woche schließt sie für Außentermine das Fotostudio. „Mittwochs beispielsweise sind wir in den Unternehmen vor Ort und fotografieren Mitarbeiter in ihren jeweiligen Arbeitssituationen“, sagt Susanne Kästner. Für die richtige Perspektive steigt die Fotografin dann auch schon mal in den Gabelstapler.

Als besondere Geburtstagsaktion konnten sich die Gäste nach dem Händeschütteln am Samstag zum kostenlosen Shooting ins Studio begeben.